

lichen Leuten als Dienstmagd angestellt. Wenn sie nun wußte, daß der Hausvater oder die Hausmutter zusah, da arbeitete sie, als wenn sie sich todt arbeiten wollte; aber wenn sie allein war, ließ sie die Arbeit liegen, und that unnütze Dinge. An Feyertagen, wenn mehrere Leute in der Stube waren, nahm sie ein Buch in die Hand; waren die Leute weg, so sah sie in den Spiegel oder zum Fenster hinaus. In der Kirche stellte sie sich fromm an, und zwang sich oft zum Weinen und Seufzen.

Allein sie konnte sich nicht lange so verstellen, ohn: daß es die Leute merkten. Zuerst entdeckte ihr Hansherr ihre Gleißnerei und Scheinheiligkeit. Er hielt ihr diese vor und warnete sie ernstlich vor diesem schändlichen Betrug; sonst, sagte er, würde er sie nicht mehr in seinem Hause dulden.

Was nachher mit ihr geschehen ist, weiß ich nicht; ich zweifle, ob sie sich gebessert habe.

Die schändlichste der Lügen
Ist gleichnerische Frömmigkeit,
Die Menschen kann man kurze Zeit
Gott aber nie betrügen.

19. Das Plaudermaul.

Salome hatte von Jugend auf den bösen Fehler angenommen, daß sie alles, was sie